

Bachmann, Auch ich habe in Arkadien gelebt

Umformung in Lyrik

Auch ich war in Arkadien ...

Meine Zeit war um.
Aus den Büschen fielen faule Beeren,
Die Schafe kamen die Hügel herunter,
Der Wind hatte das Gras an die felsigen Ufer geworfen.
Auf silbernen Geleisen trug mich der Zug fort.

Zollbeamte beschlagnahmten mein Gepäck,
Wertlos hier die Währung meiner Heimat.
Aber wunderbare Strassen sah ich im Bau,
Die Städte verbindend bis hin zum fernen Meer.

Ich spielte an der Börse,
Baute Maschinen,
Mein Name wurde in der Zeitung genannt.
Nie war ich glücklicher.
Jederzeit hätte ich ans Meer fahren können.
Aber die Stadt liess mich nicht los.
Immer neue Versprechen
Galt es einzulösen.

An manchen Abenden
Fahre ich bis zur Ausfallstrasse, die ans Meer führt,
Sinke, halb schlafend, der Ferne entgegen,
Dem unendlichen Himmel,
Der mit dem Meer den Erdkreis schliesst.
Aber die Menschen wollen mir wohl,
Ich habe meinen Platz unter der Sonne.

Doch wenn ich Zeit habe,
Erreicht mich der Ton einer Flöte,
Eine vom Wind zerrissene Melodie,
Von den herbstlichen Hügeln
ein geschwächter Ruf.
Oder ist es der Ton der Glocken,
mit denen die Lämmer ans Gebüsch streifen?

Führe ich zurück, am Ende der Tage,
Zu den staunenden Hirten,
Hätte ich das Herz
Mich zu bescheiden?

Aus schrecklicher Nähe
Hör ich den Ruf,
Als käme er aus meinem Herzen.
Oder ist es der Ton einer Glocke,
Die ich trage,
Wenn meine Sehnsucht
An die Büsche streift?

Et in Arcadia ego

ist eine lateinische Phrase. Ihre Bedeutung ist umstritten. Die sprachlich näherliegende Übersetzung „*Auch in Arkadien (bin) ich*“ wurde im Verlauf der Rezeptionsgeschichte mehr und mehr verdrängt durch die Fassung „*Auch ich (war) in Arkadien*“.

Die deutsche Übersetzung „*Auch ich in Arkadien!*“ wurde von Johann Wolfgang von Goethe seiner „Italienischen Reise“ als Motto voran gestellt, erhielt aber ihre heutige Popularität zumeist durch Friedrich Schillers Gedicht „Resignation“, das mit den Worten beginnt: „*Auch ich war in Arkadien geboren*“. Goethe bezieht sich später in seiner Campagne in Frankreich nochmals auf dieses Motto, indem er es abgewandelt auch diesem Text voranstellt: „*Auch ich in der Champagne!*“. (Wikipedia)

Friedrich Schiller, *Resignation – Eine Phantasie*

Auch ich war in Arkadien geboren,
Auch mir hat die Natur
An meiner Wiege Freude zugeschworen,
Auch ich war in Arkadien geboren,
Doch Tränen gab der kurze Lenz mir nur.

Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder,
Mir hat er abgeblüht.
Der stille Gott - o weinet, meine Brüder -
Der stille Gott taucht meine Fackel nieder,
Und die Erscheinung flieht.

Da steh ich schon auf deiner Schauerbrücke,
Ehrwürdige Geistermutter - Ewigkeit.
Empfange meinen Vollmachtbrief zum Glücke,
Ich bring ihn unerbrochen dir zurücke,
Mein Lauf ist aus. Ich weiß von keiner Seligkeit.

Vor deinem Thron erheb ich meine Klage,
Verhüllte Richterin.
Auf jenem Stern ging eine frohe Sage,
Du thronest hier mit des Gerichtes Waage
Und nennest dich Vergelterin.

Hier - spricht man - warten Schrecken auf den Bösen,
Und Freuden auf den Redlichen.
Des Herzens Krümmen werdest du entblößen,
Der Vorsicht Rätsel werdest du mir lösen
Und Rechnung halten mit dem Leidenden.

Hier öffne sich die Heimat dem Verbannten,
Hier endige des Dulders Dornenbahn.
Ein Götterkind, das sie mir *Wahrheit* nannten,
Die meisten flohen, wenige nur kannten,
Hielt meines Lebens raschen Zügel an.

»Ich zahle dir in einem andern Leben,
Gib deine Jugend mir!
Nichts kann ich dir als diese Weisung geben.«

Ich nahm die Weisung auf das andre Leben,
Und meiner Jugend Freuden gab ich ihr.
»Gib mir das Weib, so teuer deinem Herzen,
Gib deine Laura mir.
Jenseits der Gräber wuchern deine Schmerzen.« -
Ich riß sie blutend aus dem wunden Herzen
Und weinte laut und gab sie ihr.

»Du siehst die Zeit nach jenen Ufern fliegen,
Die blühende Natur
Bleibt hinter ihr - ein welker Leichnam - liegen.
Wenn Erd und Himmel trümmernd auseinanderfliegen,
Daran erkenne den erfüllten Schwur.«

»Die Schuldverschreibung lautet an die Toten«,
Hohnlächelte die Welt,
»Die Lügnerin, gedungen von Despoten,
Hat für die Wahrheit Schatten dir geboten,
Du bist nicht mehr, wenn dieser Schein verfällt.«

Frech witzelte das Schlangenheer der Spötter:
»Vor einem Wahn, den nur Verjährung weiht,
Erzitterst du? Was sollen deine Götter,
Des kranken Weltplans schlau erdachte Retter,
Die Menschenwitz des Menschen Notdurft leiht?«

Ein Gaukelspiel, ohnmächtigen Gewürmen
Vom Mächtigen gegönnt,
Schreckfeuer, angesteckt auf hohen Türmen,
Die Phantasie des Träumers zu bestürmen,
Wo des Gesetzes Fackel dunkel brennt.

Was heißt die Zukunft, die uns Gräber decken?
Die Ewigkeit, mit der du eitel prangst?
Ehrwürdig nur, weil schlaue Hüllen sie verstecken,
Der Riesenschatten unsrer eignen Schrecken
Im hohlen Spiegel der Gewissensangst;

Ein Lügenbild lebendiger Gestalten,
Die Mumie der Zeit,
Vom Balsamgeist der Hoffnung in den kalten

Behausungen des Grabes hingehalten,
Das nennt dein Fieberwahn - Unsterblichkeit?
Für Hoffnungen - Verwesung strafst sie Lügen -
Gabst du gewisse Güter hin?
Sechstausend Jahre hat der Tod geschwiegen,
Kam je ein Leichnam aus der Gruft gestiegen,
Der Meldung tat von der Vergelterin?« -

Ich sah die Zeit nach deinen Ufern fliegen,
Die blühende Natur
Blieb hinter ihr, ein welker Leichnam, liegen,
Kein Toter kam aus seiner Gruft gestiegen,
Und fest vertraut ich auf den Göterschwur.

All meine Freuden hab ich dir geschlachtet,
Jetzt werf ich mich vor deinen Richterthron.
Der Menge Spott hab ich beherzt verachtet,
Nur *deine* Güter hab ich groß geachtet,
Vergelterin, ich fodre meinen Lohn.

»Mit gleicher Liebe lieb ich meine Kinder!«
Rief unsichtbar ein Genius.
»Zwei Blumen«, rief er, »- hört es, Menschenkinder -
Zwei Blumen blühen für den weisen Finder,
Sie heißen *Hoffnung* und *Genuß*.

Wer dieser Blumen *eine* brach, begehre
Die andre Schwester nicht.
Genieße, wer nicht glauben kann. Die Lehre
Ist ewig wie die Welt. Wer glauben kann, entbehre.
Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Du hast *gehofft*, dein Lohn ist abgetragen,
Dein *Glaube* war dein zugewognes Glück.
Du konntest deine Weisen fragen,
Was man von der Minute ausgeschlagen,
Gibt keine Ewigkeit zurück.«